

Pressedienst Bundeskanzleramt 27. April 2011:

Kärntner Konsensgruppe bei Staatssekretär Josef Ostermayer

Dank an die Mitglieder für geleistete Vorarbeit in Sachen Ortstafeln



Foto: BKA

Feldner, Karner, Ostermayer, Stritzl und Sadovnik (Sturm war verhindert)

Einen Tag nach der Lösung in Sachen Ortstafeln empfing Staatssekretär Dr. Josef Ostermayer die „Kärntner Konsensgruppe“ im Bundeskanzleramt. Ostermayer bedankte sich bei den anwesenden Mitgliedern der Konsensgruppe,

dem Historiker Prof. Dr. Stefan Karner, Bernard Sadovnik, dem Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen, Dr. Josef Feldner, Obmann des Kärntner Heimatdienstes und Heinz Stritzl, dem Sprecher der „Plattform Kärnten“ für die konsensuale Zusammenarbeit in Sachen Ortstafel-Lösung.

„Die Konsensgruppe hat im Prozess der Ortstafel-Debatte in der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag geleistet und daher ist es mir ein großes Anliegen, mich bei der Gruppe persönlich zu bedanken“, so der Staatssekretär.

Auch die Mitglieder zeigten sich erfreut am Zustandekommen der Ortstafel-Lösung in breitem Konsens und erklärten unisono: „Wir begrüßen die politisch kluge Einigung und werden uns auch weiterhin für ein Klima der Verständigung und des Dialogs zwischen deutsch- und slowenischsprachigen Menschen einsetzen“.

Die Konsensgruppe, die sich aus deutsch- und slowenischsprachigen Repräsentanten von Kärntner Organisationen mit unterschiedlicher Aufgabenstellung zusammensetzt, hat bewiesen, dass sie zum Wohle der Kärntnerinnen und Kärntner einen Konsens herbeigeführt hat, zeigte sich Ostermayer erfreut über den Besuch der Gruppe.

Ortstafeln – Der Weg war das Ziel

Warum die Lösung der Kärntner Ortstafelfrage so lang dauerte. Warum das aber auch sein Gutes hatte.

ALEXANDER PURGER

Es wäre nicht die Kärntner Ortstafelfrage, würde nicht auch am Tag nach der historischen Einigung ein großes Aber bleiben – die von der Kärntner Landeshauptmannpartei FPK verlangte Volksbefragung. Bei allem Respekt für direkte Demokratie: Seit wann kann über die Herstellung verfassungsmäßiger Zustände und über Minderheitenrechte abgestimmt werden?

Hoffen wir, dass diese Volksbefragung Episode bleibt und die große Einigung im Jahr 91 nach der Kärntner Volksabstimmung 1920 und im Jahr 56 nach dem Staatsvertrag nicht mehr verhindern kann. 91 Jahre – das ist eine lange Zeit,

und für viele (vor allem Nichtkärntner) war es längst völlig unverständlich, warum sich Kärnten nicht und nicht zur Aufstellung von 205, 147, 158 oder wie jetzt vereinbart 164 zweisprachigen Ortstafeln durchringen konnte.

Doch die Ortstafeln berührten, um ein Gott sei Dank aus der Mode gekommenes Wort zu gebrauchen, eine nationale Frage. Und das Leben von Nationen bemisst sich nun einmal nach anderen Zeiträumen als das Leben von Menschen. Also heilen auch die Wunden, die Nationen geschlagen werden, viel langsamer als die Wunden von Menschen.

Man denke nur daran, wie sehr der Mythos der verlorenen Schlacht auf dem Amselfeld bis heute die Gedanken der Serben beschäftigt. Und das war 1389! Ist es dann überraschend, dass das Trauma der Grenzziehung und des Kärntner Abwehrkampfes 1918/19 bis heute in den Gefühlen der deutsch- und der slowenischsprachigen Kärntner mitschwingt?

Die Gräuel, die sich damals auf beiden Seiten ereigneten und die sich 1945 wiederholten, verschwinden nur langsam aus dem Bewusstsein selbst der Nachgeborenen. Insofern sollte man die Jahrzehnte, die bis zur jetzigen Lösung verstrichen sind, nicht nur bedauern. Man sollte sie als Teil des Wegs der Besserung sehen.

Jede einzelne Verhandlungsrunde, auch wenn sie kein Ergebnis zeitigte, hatte doch einen Effekt: Es wurde miteinander geredet. Die 2002 ins Leben gerufene Kärntner Konsenskonferenz brachte erstmals die Heimatverbände und die Slowenenvertreter an einen Tisch. Sogar Freundschaften zwischen Funktionären sind hier entstanden.

Darauf kann nun aufgebaut werden. Auf dass man sich vielleicht bald ungläubig die Augen darüber reibt, wie die Frage einer Anzahl Blechtafeln so lang ein ganzes Land in Atem halten konnte.

Ihre Meinung? www.salzburg.com/purger